



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Johann Häusler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Dr. Karl Vetter, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Metropolregion ernst nehmen – Ein Staatstheater für Augsburg

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird dazu aufgefordert, zu überprüfen, inwiefern die Überführung des Stadttheaters Augsburg in ein staatlich geführtes Theater als gangbarer Weg erscheint. Dabei soll das Beispiel Nürnberg als Orientierungsrahmen dienen.

Begründung:

Im Zuge der aktuellen Landesentwicklung wird die Stadt Augsburg künftig als Metropole eingestuft. Damit kommt der Fuggerstadt aus landesplanerischer Sicht derselbe Status zu, wie der Stadt Nürnberg und der Landeshauptstadt München. Die Staatsregierung erkennt mit dieser Entscheidung die herausragende zentralörtliche Bedeutung Augsburgs für den gesamten Regierungsbezirk Schwaben und darüber hinaus an. Unmittelbar spiegelt sich dies auch in der Etablierung einer Universitätsklinik wider.

In der Tat nimmt Augsburg ein immenses überregionales Aufgabenspektrum wahr. Weit über die Stadtgrenzen und ihr Umland hinaus, wirkt die Stadt als Katalysator für den bayerischen Wirtschafts- und Lebensraum. Als drittgrößter Siedlungsschwerpunkt in Bayern kommt Augsburg eine signifikante Bedeutung für eine positive Fortentwicklung des gesamten Freistaates zu.

Angesichts der zugeordneten landesplanerischen Sonderrolle der Stadt Augsburg erscheint es zentral, die engagierten Maßnahmen der Landespolitik gegenüber der Stadt Augsburg weiterzuführen und auszubauen. Dies beinhaltet aber auch die Überprüfung der Möglichkeiten, inwiefern das Stadttheater in einen staatlichen Betrieb überführt werden kann, sodass die schwäbische Bezirkshauptstadt ihrer neuen Rolle als dritte Metropole Bayerns im Vergleich zu den Städten München und Nürnberg gerecht werden kann.